

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 75 (1997)
Heft: 5

Rubrik: Jugend-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

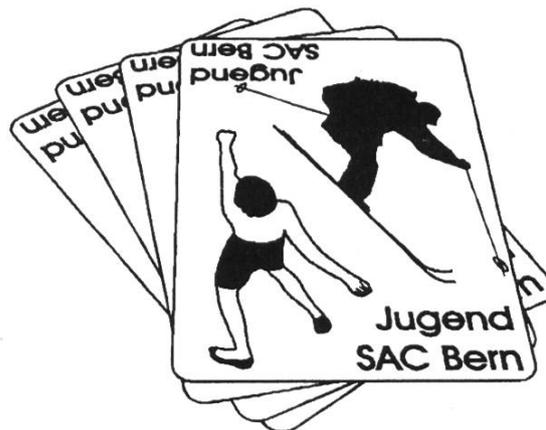
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wanderwoche der «Bären» im Schwarzwald 26. bis 31. Mai 1997

An dieser Wanderung nahmen 16 Veteranen teil. Sie standen unter der Leitung von Edmund Gysi, der sich sorgfältig und umsichtig vorbereitet hatte, der als Chauffeur uns auch über Waldshut nach Grafenhausen führte, uns jeden Tag an den Ausgangsort einer Rundwanderung brachte und sie auch führte. Am ersten Tag wurde noch ein Spaziergang auf den Mettenberg gemacht, und auf der Heimfahrt in die Schweiz besuchten wir bei Höchenschwand noch einmal den schwarzen Wald.

Die vier Tage (Dienstag bis Freitag) standen unter dem Motto: 3-Seen-Wanderung. Am ersten Tag stiegen wir auf den Hauptberg des Schwarzwaldes, den Feldberg, von wo aus wir eine herrliche Rundschau über all die Wälder hatten. Sogar die Berner Alpen waren gut zu erkennen. Auf dem Abstieg gelangten wir zum Feldsee, einem lieblichen Waldsee. Der zweite Tag galt dem Titisee, den wir teils am Ufer, teils auf den Höhen umwanderten. Dabei bot sich noch die Gelegenheit zu einer kleinen Schiffahrt. Die zwei letzten Tage waren dem Schluchsee gewidmet, einem ganz von Wäldern umgebenen Stausee. Auf der Ahamer-Halde, im Nordosten des Sees, wanderten wir 90 Minuten im Kreise herum. Wir hatten uns verirrt. So bekamen wir eine Ahnung von der Grösse des Schwarzwaldes. Und mancher «Bär» war stolz, ganze sechs Stunden marschieren zu können. Der letzte Tag war dann ein Tag der Erholung am südlichen Hang des Schluchsees (Spaziergang von 3 Stunden). Wenn «Bären» wandern, lacht der Himmel. Alle sechs Tage herrschte prächtiges, sonniges Wetter. Aber auch Unterkunft und das Essen waren ausgezeichnet. Im Gasthof «Tannenmühle» bei Grafenhausen hatte E. Gysi die ideale Unterkunft gefunden, wo Forellenliebhaber auf ihre Rechnung kamen. Welches sind die bleibenden Eindrücke dieser Wanderwoche? Die Kameradschaft mit zufriedenen, gemütlichen Veteranen und das Durchwandern des grossen, schwarzen Waldes.

H. Weilenmann



JO-Programmorschau

Fortsetzung des CityBouldernBiken-Badens B 1-3, öV/Bike
(Jüri Anderegg, Schorsch Graf, Flöbi Mittenhuber, Chrigu Geiser, Säschu Wettstein)

Um den Bedürfnissen von Teilnehmern, Leitern und der JO noch besser gerecht zu werden, wird das *CBBB verlegt auf Freitagabend, ab 18.00 Uhr.*

6./7. September 1997:

Lobhörner Überschreitung, B 1-3, öV
(Urs Kaufmann)

Die Lobhornhütte hat nur einen Fehler: dass sie bereits bei zu vielen Leuten als sehr schön gelegene, gemütliche Hütte bekannt ist. Die Lobhörner bieten am Sonntag eine interessante Überschreitung über fünf Kalktürme, mit Kletterei im 3./4. Grad und luftigen Abseilstellen.

20./21. September 1997:

Überschreitung Abendberghürleni und Rindere Yruumete, B 1-3, KiBe
(Resu Leibundgut, Fredy Rickenbach, Ürsu Kaufmann)

Sa: Von Diemtigen über die Alp Tschuggen gelangen wir zu den Hürleni, einer Reihe von Gendarmen im Wald. Über diese Gendarmen, von denen einer gar mit einem Kreuz versehen ist, klettern wir wenig schwierig auf den Abendberg. Die nicht minder sportlichen Kollegen sind derweil den Graben hochgerannt und haben unterdessen die Rindere eingeräumt.

So: Wir klettern am Abendberg oder wandern über den Turnen zum Chörbli und auf einem abenteuerlichen Weg durch den Ärdbeerwald hinab nach Därstetten.

6.–12. Oktober 1997:

Kletterwoche in Orgon, B 2–3 (Stephan Siegrist, Isa Bürgi)

Warmes Wetter, weisse Finger
– und schon geht alles ringer.

Nicht mehr als neun und wenigstens vier Teilnehmer von 13 bis 22 brauchen wir. Viel klettern und es vor allem lustig haben wollen wir in Südfrankreich, und nicht in Schwaben.

Zum Schlafen schlagen wir die Zelte auf. 250 Stutz nehm'n wir für den ganzen Spass in Kauf.

Tourenbericht

«Ganze Schweiz: sonnig und hochsommerlich warm...» könnte es beim Lesen dieses Berichtes am Radio heissen. Kontrast:

15. Dezember 1996: Horiläger

Die ursprünglich geplante Tour aufs Wildhorn fiel wegen des vorausgesagten schlechten Wetters vom Samstag bereits am Freitag bei der Vorbesprechung ins Wasser. Nachdem wir einige Zeit über Alternativen gebrütet hatten, erschien Titus im Clublokal und schlug uns die rettende Lösung vor: Horiläger! Horiläger? Noch nie gehört!

Am Sonntagmorgen stieg sage und schreibe eine schon lange nicht mehr gezählte Zahl von zwölf Tourenfahrern (Leiter inklusive) in Goppenstein aus dem Zug und machte sich auf den direkten, vorerst steilen Weg zur Faldumalp. Das allein war schon einige Fotos wert. Schon bald – schliesslich waren wir erst um 7.20 Uhr in Bern losgefahren – überstrichen uns die ersten Sonnenstrahlen, und Blöchi konnte seine Ersatzsonnenbrille an den Mann bringen. Durch einen prächtigen, goldgelben Lärchenwald mit beachtlich alten Bäumen erreichten wir den Rücken, der zur Alp hinaufzieht. Dabei wurde der Ernst des Aufstiegs aufgelockert von einem eleganten Rückwärtssalto von Clödi und einer noch viel akrobatischeren Einlage Blöchis.

Vor der hübschen Kapelle der Faldumalp gönnten wir uns eine halbe Stunde Pause an der Sonne. Die letzten 500 Höhenmeter führten uns anschliessend an Schneehühnhöhlen und etwas suspekten Steinmauern vorbei zum Horiläger. Statt mit üblichem, langweiligem Gipfelwein verwöhnte uns Martin mit selbst geräuchertem schottischem Rauchlachs, stilvoll angerichtet auf einer Lawinenschaufel mit Kapern, Zitronenscheiben und Zwiebelringen.

Nach dieser von allen geschätzten Stärkung legten wir über wunderbar stiebende, unberührte Pulverhänge unsere Spuren zurück zur Faldumalp. Von dort an abwärts forderte dann die plattenpulvrige Schneeoberfläche jedoch einen etwas defensiveren Fahrstil...

Allzubald waren wir wieder im Talgrund von Goppenstein. Fünfzig Minuten bis Zugsabfahrt ermöglichten uns noch den Besuch des berühmten Goppensteiner Bahnhofsbuffets, wo wir mit Bier die zweite Hälfte der Lachsseite verspiesen.

Chrigu

rega 

Neue Alarmnummer der REGA: 1414

Ab sofort kann die REGA aus der ganzen Schweiz über die vierstellige Nummer (ohne Vorwahl) alarmiert werden; ebenso von einem Natel aus.

Aus dem Ausland ist folgende Nummer einzustellen:

Zugangsziffer (meist 00)
plus Landeskennzahl
für die Schweiz (41) sowie
die Fernkennzahl von Zürich
ohne 0(1), also (00) 41 1 1414.